



# CDU-Fraktion

im Rat der Stadt Sankt Augustin



**CDU**

## Fraktionsgeschäftsstelle

SPD-Fraktion im Rat  
der Stadt Sankt Augustin  
Herrn Vorsitzenden Marc Knülle

sowie den übrigen Mitgliedern des  
Rates der Stadt Sankt Augustin  
zur Kenntnisnahme

Per E-Mail

Rathaus, Markt 1  
53757 Sankt Augustin  
Tel. (0 22 41) 243-356  
Fax (0 22 41) 243-77356

[cdu.fraktion@sankt-augustin.de](mailto:cdu.fraktion@sankt-augustin.de)  
[www.cdu-sankt-augustin.de](http://www.cdu-sankt-augustin.de)

7. Juli 2023

Sehr geehrter Herr Fraktionsvorsitzender Knülle,

in der Demokratie geht es darum, verschiedene Standpunkte zu Sachthemen auszutauschen und dann mit Mehrheiten Entscheidungen zum Wohle unserer Stadt zu treffen. Hierbei unterstelle ich, dass alle nach bestem Wissen und Gewissen handeln. Hierbei ist ein Konsens unter allen Fraktionen gut, aber nicht immer zwingend. Selbstverständlich darf es unterschiedliche Meinungen und Ansichten geben, die sich dann auch in differenzierten Abstimmungsergebnissen ausdrücken. Die Suche nach einem Kompromiss ist das Wesen der Demokratie, genauso wie Mehrheitsentscheidungen und Dissens nach – gerne auch leidenschaftlichen – Debatten.

Unter Demokraten sind aber ständige und permanente persönliche Angriffe nicht in Ordnung. Ich erspare mir eine vollständige Auflistung der Zeit nach der Kommunalwahl, sondern konzentriere mich auf die Ereignisse und das Verhalten von Ihnen und Ihrer Fraktion in den vergangenen Wochen.

### Großbrand in Niederpleis

Am 18. Juni 2023 hat die Stadt eine Tragödie erleben müssen. Zwei Feuerwehrleute aus Niederpleis sind im Kampf gegen die Flammen bei einem Großbrand ums Leben gekommen. Die gesamte Stadtgesellschaft und Menschen aus ganz Deutschland und sogar aus dem Ausland haben großen Anteil daran genommen und innegehalten. Das war förmlich mit Händen zu greifen.

Unser Bürgermeister hat sich seit den ersten Minuten als oberster Chef der Verwaltung und oberster Chef unserer Freiwilligen Feuerwehr, gemeinsam mit den weiteren Verantwortlichen, um die Dinge gekümmert, die er in seiner Funktion zu regeln hatte. Der Stab für außergewöhnliche Ereignisse (SAE)

ist seit dem Sonntag ständig im Einsatz gewesen und musste wichtige Entscheidungen treffen. Der Bürgermeister ist zudem ständig bei den Kameradinnen und Kameraden vor Ort und bietet sich als Gesprächspartner, insbesondere in Niederpleis an. Er zeigt tiefe Anteilnahme und durch seine Anwesenheit seine Solidarität gegenüber den ehrenamtlichen Einsatzkräften.

Ich hoffe Sie stimmen mir zu, dass wir genau das von einem Bürgermeister in einer solch dramatischen Situation erwarten können und ich bin froh, dass unser Bürgermeister dem mit großem Engagement nachkommt. Man stelle sich mal Ihre Kritik vor, wenn er das nicht so gemacht hätte.

Zu den Aufgaben des Bürgermeisters und des Leiters der Feuerwehr gehört es auch, das große bundesweite öffentliche Interesse zu befriedigen und die Presse sowie die breite Öffentlichkeit zu informieren. Dem sind der Bürgermeister und alle anderen Beteiligten trotz großer Belastung in vorbildlicher Weise mit Augenmaß respektvoll nachgekommen. Dass er dabei natürlich auch im Fokus der Öffentlichkeit steht, ist in der Natur der Sache begründet. Für eine persönliche Profilierung hätte es mit diversen Fernseh-, Radio- und Zeitungsinterviews sicherlich eine Menge Möglichkeiten gegeben, was der Bürgermeister aber bewusst und der Situation sehr angemessen nicht getan hat.

### **Verschiebung der Ratssitzung**

Vor dem Hintergrund dieses dramatischsten und traurigsten Ereignisses von öffentlichem Interesse in unserer Stadt seit langer Zeit, hat Bürgermeister Leitterstorf auf Anregung zweier Fraktionen, darunter auch der CDU, und eigenen Erwägungen entschieden, die für den 20. Juni terminierte Ratssitzung zu verschieben. In der Absage hat er darauf hingewiesen, dass er die Sitzung um zwei bis vier Wochen verschieben und die Fraktionen bei der Findung eines Ersatztermins einbeziehen will. Zu Letzterem wäre er nach Gemeindeordnung nicht verpflichtet, sondern er könnte als Vorsitzender des Rates einen neuen Termin festsetzen. Man kann, wie eingangs ausgeführt, über diese Entscheidung unterschiedlicher Auffassung sein. Zunehmend verbinden Sie aber die Artikulation anderer Auffassungen mit persönlichen Angriffen, Unterstellungen und einer Verächtlichmachung des Bürgermeisters und der Fraktionen außerhalb der Ratsmehrheit.

Sie unterstellten in einer Mail an den Bürgermeister vom 20.06.2023, dass er die Verschiebung aus dem Kalkül vornimmt, ggf. von einer Abwesenheit von Ratsmitgliedern der Mehrheit in einer Sitzung in den Sommerferien zu profitieren und vermeintlich unliebsame Entscheidungen damit zu verhindern.

Hier zeigt sich Ihr *perfidus* Denkmuster, welches Sie auf den Bürgermeister und indirekt auch auf die CDU-Fraktion übertragen, denn ein solches Vorhaben könnte der Bürgermeister ja nicht alleine umsetzen. Das erschüttert uns sehr und lässt uns fassungslos zurück, denn solche Gedanken haben wir nie gehegt. René Puffe, Claudia Feld-Wielpütz und ich haben gegenüber Vertretern der Ampel-Fraktionen explizit geäußert, dass wir auch in einer Sommerferiensitzung die Mehrheiten respektieren und erforderlichenfalls durch Reduktion der eigenen Teilnehmenden die Mehrheitsverhältnisse bei einer Soll-Stärken-Reduzierung des Rates für diese Sitzung wahren werden. Auch in der Videokonferenz wurde dies durch Vertreter der CDU-Fraktion zugesichert. Das ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Ihre Zweifel daran können wir nicht nachvollziehen.

Wie kommen Sie dazu anzunehmen, dass der Bürgermeister und die CDU-Fraktion die demokratischen Spielregeln aus machttaktischen Erwägungen auf dem Rücken zweier verstorbener

Feuerwehrleute und der trauernden Kameradinnen und Kameraden unserer Freiwilligen Feuerwehr missachten würden? Warum sprechen Sie darüber nicht direkt mit mir als Vorsitzendem der CDU-Fraktion und besprechen, wie wir die Sitzung stattfinden lassen können, ohne wichtige Entscheidungen unnötig zu verzögern. Sie haben am 3. Juli 2023 gesehen, dass das ohne Probleme möglich war. Zitat aus Ihrer E-Mail an den Bürgermeister vom 20.06.23, zwei Tage nach der Tragödie:

*„Ihre Behaarung (sic!) in unserem Gespräch, man könne doch den Beigeordneten auch in zwei Wochen wählen, macht für mich deutlich, worum es ihnen scheinbar mit der Absage hauptsächlich ging. Das ist für mich völlig inakzeptabel, eine von Ihnen nicht gewünschte Entscheidung so zu verhindern. Scheinbar ist ihnen dabei jedes Mittel recht. Gerade vor dem schrecklichen Ereignis betrübt dies insbesondere.“*

Woher nahmen Sie die Annahme, dass es dem Bürgermeister darum ging, eine vermeintlich nicht gewünschte Entscheidung, die Wahl des Beigeordneten zu verhindern? Der Bürgermeister hat in der Sitzung des Rates am 3. Juli – gerade einmal 13 Tage nach dem ursprünglichen Sitzungstermin – sogar für (!) den Bewerber um das Amt des neuen Beigeordneten gestimmt. Das hätte er am 20. Juni auch gemacht. Sie versuchen sich in bewusster Stimmungsmache mit *Hirngespinsten*, die allein ihrer Fantasie entspringen.

Ich möchte aber noch auf einen weiteren Aspekt der Absage eingehen. Können Sie sich vorstellen, wie die Gefühlslage ist, wenn Sie tief in der Nacht von Sonntag auf Montag ein Ehrenspalier bilden, als die beiden verstorbenen Feuerwehrleute geborgen wurden? Auch hier war der Bürgermeister richtigerweise persönlich anwesend und genauso massiv erschüttert wie die vielen Sankt Augustiner Feuerwehrleute. In der Ratssitzung hätten nicht mal 36 Stunden nach dem Spalier dort Anwesende und in anderer Weise mit den Toten verbundene Menschen aufgrund des Geschehenen mit Sicherheit die Gedanken nicht immer bei dem jeweiligen Tagesordnungspunkt gehabt – und das wäre den jeweiligen Angelegenheiten nicht gerecht geworden, weswegen auch wir für eine Verschiebung waren.

### **Kranzniederlegung am Feuerwehrhaus Niederpleis**

Ihnen mögen Entscheidungen des Bürgermeisters nicht gefallen. Aber der direkt gewählte Bürgermeister der Stadt Sankt Augustin hat Respekt verdient – als Person und auch Respekt vor dem Amt. Das bedeutet selbstverständlich nicht, dass Sie keine Kritik üben dürfen und Kraft Ihrer Mehrheit auch Beschlüsse fassen dürfen, die den Vorstellungen des Bürgermeisters entgegenstehen.

Dass Sie aber gemeinsam mit Heike Borowski und weiteren Kolleginnen und Kollegen bei der kurzen Ansprache auf dem Jakob-Fußholler-Platz in Niederpleis demonstrativ dem Bürgermeister den Rücken zukehren ist eine beispiellose Respektlosigkeit. Dafür sollten Sie sich schämen.

Mit dieser Körpersprache teilt man ausdrücklich mit, dass man dem Redner nicht zustimmt. Sie haben also damit zum Ausdruck gebracht, dass Sie die Anteilnahme des Ersten Bürgers der Stadt nicht unterstützen. Ihr Verhalten wurde nicht nur durch Vertreter meiner Fraktion mit Entsetzen zur Kenntnis genommen. Mit diesem Verhalten haben Sie nicht nur sich, sondern den gesamten Rat diskreditiert.

## **Dienstaufsichtsbeschwerde**

Am 23. Juni 2023 haben Sie beim Rhein-Sieg-Kreis und der Bezirksregierung Köln eine Beschwerde über die Verschiebung der Ratssitzung eingereicht und diese Behörden um Überprüfung der Rechtmäßigkeit dieser Entscheidung gebeten. Das ist Ihr gutes Recht, denn wie eingangs beschrieben können Sie in der Frage selbstverständlich eine andere Meinung vertreten als der Bürgermeister oder der CDU-Ratsfraktion. Dass Sie für die Entscheidung in dieser Ausnahmesituation allerdings keinerlei Verständnis aufbringen, ist für uns nicht nachvollziehbar.

Aber auch in dieser Beschwerde ist wieder deutlich der Stil Ihrer Einlassungen über den Bürgermeister zu kritisieren.

Zitat aus Ihrer Beschwerde:

*„Vielmehr ist der Eindruck entstanden, es werde durch den Bürgermeister "Trauer" individuell inszeniert, um allein ihn- wie etwa in der Corona-Zeit - öffentlichkeitswirksam positiv dastehen zu lassen. Der Rat ist Teil der Exekutive, kein Parlament. Mit der Absage der Ratssitzung wurde ganz im Gegenteil eine wichtige Gelegenheit vergeben, gemeinsam als Rat und Verwaltung öffentlich um die Verstorbenen zu trauern. Das aber war nicht im Interesse des Bürgermeisters.“*

Sie unterstellen hier tatsächlich eine „inszenierte“ Trauer? Haben Sie mal mit den Feuerwehrkameradinnen und -kameraden gesprochen, die den Bürgermeister seit dem 18. Juni 2023 fast täglich erlebt haben? Dann kämen Sie zu einem anderen Urteil.

Es ist wirklich unverschämt und sehr bedenklich, wie Sie anlässlich der schrecklichen Tragödie versuchen, politische Geländegewinne zu erzielen und den Bürgermeister verächtlich zu machen.

Auch die Vorhaltung, der Bürgermeister hätte kein Interesse daran gehabt, dass Rat und Verwaltung gemeinsam ihre Trauer zum Ausdruck bringen, ist schlicht falsch. Bürgermeister Leitterstorf hat den Rat eingeladen, anstelle der Ratssitzung an einer Kranzniederlegung von Rat und Verwaltung am Feuerwehrhaus teilzunehmen und somit an jenem Ort, an dem zahlreiche Bürgerinnen und Bürger ebenso wie Feuerwehrleute aus der Region und weit darüber hinaus ihre Anteilnahme zum Ausdruck brachten. Wo wenn nicht dort wäre ein gemeinsames Innehalten von Verwaltungsspitze und Stadtrat angebracht gewesen?

## **Kommunalaufsicht**

Es ist auch mehr als verwunderlich, dass Sie in Ihrer Beschwerde der Kommunalaufsicht die Neutralität und damit die Bindung allein an Recht und Gesetz absprechen. Zitat aus der Dienstaufsichtsbeschwerde:

*„Wir bitten Sie um entsprechende zeitnahe Prüfung und Abstimmung mit ggf. der oberen Kommunalaufsicht, da Herrn Bürgermeister Dr. Leitterstorf bei mehreren Gelegenheiten gegenüber den Fraktionen deutlich gemacht hat, dass er einen besonders engen Draht zur Kommunalaufsicht des Rhein-Sieg-Kreises unterhalte und kommentiert Hinweise von Ratsfraktionen auf beabsichtigte kommunalaufsichtliche Prüfungen der Handlungen des Bürgermeisters mit der sinngemäßen Aussage "Sie*

*wissen doch was passiert, wenn Sie die Kommunalaufsicht einschalten" und referenziert damit auf die immer noch ungeklärten Vorgänge um die kommunalaufsichtliche zweifelhafte Bewertung von organisatorischen Maßnahmen des Bürgermeisters im Rahmen der Geschäftskreisverteilung des früheren Ersten Beigeordneten.“*

Meinen Sie diesen Vorwurf wirklich ernst? Der Bürgermeister hat doch Recht: Bei jeder Eingabe der SPD-Fraktion an die Kommunalaufsicht wurden die Handlungen des Bürgermeisters juristisch bestätigt. Ist Ihnen vielleicht in den Sinn gekommen, dass Sie in der Sache einfach unrecht hatten und juristisch schlecht beraten waren? Ihr Handlungsmuster ist bei solchen Beschwerden immer das gleiche – mit viel Wirbel werden die Beschwerden eingereicht, aber eine Stellungnahme, wenn Sie unterliegen, erfolgt nicht; geschweige denn eine Entschuldigung bei demjenigen, dessentwegen Sie die Beschwerde eingereicht und mittels Ihrer begleitenden Pressemitteilungen schlecht machen wollten.

Sie meinen also, dass die Stellungnahmen aus Gefälligkeit erstellt wurden, nur weil sie nicht in Ihrem Sinne ausgefallen sind? Welche Belege für diese krassen Unterstellungen der Parteilichkeit gegenüber dem Rhein-Sieg-Kreis haben Sie? Sie müssen die juristische Einschätzung nicht teilen, aber Ihre Bewertung dazu ist in einem Rechtsstaat auch für die SPD wirklich unwürdig. Sie haben die Möglichkeit gehabt, die Ausführungen der Kommunalaufsicht gerichtlich überprüfen zu lassen. Davon haben Sie aber nie Gebrauch gemacht.

Sehr geehrter Herr Knülle,

die Grenzen einer emotionalen und leidenschaftlichen politischen Debatte wurden durch Sie allein in den vergangenen Wochen mehrfach deutlich überschritten. Bitte hinterfragen Sie Ihr Handeln und kehren Sie zu anständigen Umgangsformen zurück. Der Bürgermeister hat eine klare, absolute Stimmenmehrheit und damit einen eindeutigen Auftrag der Bürgerinnen und Bürger bekommen. Damit kommt ihm in unserem kommunalpolitischen System neben dem Rat eine zentrale Rolle zu.

Vor diesem Hintergrund fordere ich Sie auf:

**1. Öffentliche Entschuldigung und Distanzierung:** Entschuldigen Sie sich beim Bürgermeister und der Freiwilligen Feuerwehr Sankt Augustin, insbesondere der Einheit Niederpleis, für Ihre Entgleisungen.

**2. Rücknahme der Dienstaufsichtsbeschwerde:** Ich fordere Sie auf, die Beschwerde beim Rhein-Sieg-Kreis und der Bezirksregierung Köln zurückzunehmen. Sie haben für Ihre gesamte Fraktion in der Sitzung des Rates am 3. Juli 2023 erklärt, dass sich kein Mitglied des Rates Ihrer Fraktion, durch die Verschiebung der Ratssitzung in ihren/seinen Rechten beschränkt fühlt und dies geltend machen wird. Damit hat sich der Grund der Dienstaufsichtsbeschwerde offensichtlich erledigt.

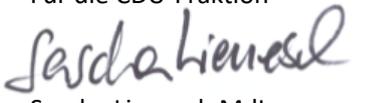
**3. Persönliche Konsequenzen:** Wenn Sie und Ihre Fraktion der Überzeugung sind, dass Ihr oben geschildertes Verhalten im Sinne der Bürgerinnen und Bürger Sankt Augustins ist, zu denen auch Feuerwehrleute gehören, sollten Sie überlegen, ob Sie Ihrem wichtigen Amt als Vorsitzender der SPD-Fraktion wirklich noch gerecht werden.

Wir reagieren aus Respekt vor den verstorbenen Feuerwehrleuten Magda und Michael und den trauernden Kameradinnen und Kameraden erst jetzt auf die Geschehnisse der vergangenen Wochen. Die CDU macht keine Politik auf dem Rücken der Feuerwehr. Ihre Wortwahl und Ihr Handeln fordern jedoch eine Reaktion und dürfen nicht unkommentiert bleiben.

Unseren Brief werden wir mit einer öffentlichen Erklärung, dass sich die CDU-Fraktion von Ihrem Handeln distanziert, der Presse zur Verfügung stellen.

Mit freundlichen Grüßen

Für die CDU-Fraktion

A handwritten signature in black ink, reading "Sascha Lienesch". The signature is written in a cursive style and is enclosed in a thin black rectangular box.

Sascha Lienesch MdL

Vorsitzender